

WALDUMBAU, ERPROBUNGEN & KIRCHENTWICKLUNG

Pfarrkonferenz
Hegne 2024

Blickwechsel und Vorstellung

Dr. Thomas Schlegel

Die Kirchengemeinden werden kleiner & schwächer - gleichzeitig steigen die Kontaktflächen zur Gesellschaft.



Stirbt der Wald oder die Bäume?

- Es stirbt eine spezifische Form des Waldes.

➔ ABSCHIED VON DER MONOKULTUR



Uniformität / Gleichförmigkeit

Aber Vorsicht vor Generalisierungen
- an manchen Orten kann Fichte bzw. Pfarrgemeinde nach wie vor funktionieren.

➔ MISCHWALD / MIXED ECONOMY

Da schmerzt das Försterherz!

Das tut weh!



» Wer das Ende verschleppt, erlebt keinen Neuanfang. «

Wir kleben Früchte dran!



- Aufmerksamkeit wird durch „Totholz“ gesunden.
- Wofür versorgen wir Bäume, die keine Früchte tragen?
- Alle Bäume / Totholz sich selbst überlassen und Neues pflanzen!

≈ Ø 180 Gemeindeglieder

Ø 18 Gottesdienstbesucher

800 im aktiven Hauptamtlichen Dienst

960 Ruheständler

1/3 des Personals (hoch) Burn-Out-gefährdet

ZAHLEN



BLICK VON AUßEN AUF DEN PROZESS

ekiba 2032 kirche zukunft gestalten

Dr. Thomas Schlegel

WARUM?

- Veränderte Rahmenbedingungen
- Schrumpfung (Zahlen, Geld)

ZIEL

- Neuausrichtung Auftrag
- besserer Kontakt mit Menschen
- gut Kirche sein - mit weniger
- Kirche verlässlich präscht
- Freiräume, Innovation

PROZESS

- Transformation (neu aufstellen)
- Reduktion um 30% (Ampel)
- Vertrauen
- Kirchenbezirke

WIE?

- PERSONAL**
- 11,5 befristete Stellen
 - bis 2036 -30%
- GEBÄUDE**
- Reduktion -30%

KOOPERATIONS- RÄUME

WERTE

- lokal & regional
- eigenständig & arbeitsteilig
- vernetzt & geteilt

ZIELE/EFFEKTE

- wir verbrauchen weniger Ressourcen
- wir arbeiten weniger & besser durch Spezialisierung
- Freiräume für Neues
- wir erreichen andere und mehr Menschen

OPTIONEN

- Dienstgruppe
- Vernetzungsraum
- KG-Verband
- Fusion zu einer KG

BLINDE FLECKEN

- WOVON IST NICHTS / KAUM ZU LESEN?

- Gemeinde, Ehrenamt
- Mehrarbeit
- Innovation - wie?
- geistliche Dimension / Spiritualität
- inhaltliches / theologisches Profil
- Distanzen
- Ökumene
- Referenzen anderer Prozesse
- eigentlich 50% statt 30%
- Selbstbeschäftigung
- Schrumpfung ist Elefant

REGION - EIN KIRCHLICHER GESTALTUNGSRAUM

ASPEKTE ... PRO ... CONTRA ...

Dr. Thomas Schlegel

1/2

REGION
STARGARDER
LAND



Regionalisierung
braucht Zeit!
Ehrenamtliche
sprechen darüber,
gestalten mit,
sind einbezogen

REGIONALISIERUNG - WAS IST DAS ?

... hat immer
mit Effizienz-
Steigerung zu tun

Mehrere Wellen:



>> REGION <<

- Zwischengröße
mit Spannung

(Grundversorgung ↔ Profilierung
Effizienz ↔ Mehrarbeit
...)

Planungs- und
Steuergroßen
der Kirchenkreise

Hauptamtliche
im Fokus

Es geht um Effizienz,
nicht um Mission.

REGION - EIN NEUER RAUM Kooperation + Raum

"Distanzreibung" - ab einer bestimmten Distanz
(20 min) werden Dienstleistungen nicht/
weniger wahrgenommen.

"SAND-
WICH",
ZWISCHEN-
RAUM

» Eine Region ist ein geographisch bestimmter
Raum mittlerer Größenordnung, der als
zusammengehörig angesehen wird. «

WAS HALT ZUSAMMEN

Aktivitäts-
und Tätigkeits-
regionen

Wahrnehmungs-
und Identitäts-
regionen

Regionale Entwicklung achtet auf...
... Beziehungen
... Milieus
... Partner / Netzwerke
... Verbundenheit

"Vier
Jewinst"
(Siegen - Süd)

RAUM

Container
"Mapping
an Empire"
- auf der Karte wird alles
berechnet und festgesetzt

LEIBNIZ: relativistische
Raumvorstellung

POSTMODERNE: fluide,
Gleichzeitigkeit von Räumen,
Beziehungsstrukturen

KOOPERATION

- von unten, nicht von oben
- Kommunikation, Kommunikation, ...
- Ziel? Mission, Stellenplanung, ... ?
- Start: meist Leidenschaft
- Auswirkung: führt zu besserer Leistung und
mehr Zufriedenheit. Lernprozesse
- Nutzen kann nie für alle gleich sein

REGION - EIN KIRCHLICHER GESTALTUNGSRAUM

ASPEKTE ... PRO ... CONTRA ...

Dr. Thomas Schiefel

2/2

Pfarrkonferenz
Hegne 2024

KOOPERATION & IHRE REGELN

Horizontale Kooperation



⇒ Stärkung der Marktposition
⇒ Bündelung der Kräfte



einziges Unterscheidungsmerkmal:
geographische Koordinaten

Vertikale Kooperation

IM
KOOPERATIONS-
RAUM
UMSTELLEN
AUF
VERTIKALE
KOOPE-
RATION



⇒ Schnittstellen
beschreiben
⇒ Abhängigkeit
voneinander



Gabenorientierung,
Profiliierung,
Spezialisierung

Wo bin
ich stark?



...und nicht
von Schwächen
ausgehen!

⇒ Ausbau der
Stärken

Regionalanalyse
Vision entwickeln

übergeordnete MISSION

wird benötigt

um die eigene
Stärke
heraus bauen

lebt von
DIFFE-
renz

KOOPERATION

klare
Kommunikations-
strukturen

befolgen,
nicht
verordnen

REGIOLOKALE KIRCHENENTWICKLUNG

Dr. Thomas Schlegel

Regiolokale
Kirchenentwicklung...
... erspart nicht den Rückbau
... verhindert nicht den
Übergang zu einer Minder-
heitkirche

GOTTES
MISSION
folgen und
nicht dem
Selbst-
erhaltungs-
trieb

Ergänzung
statt
Vollprogramm

REGIOLOKALE
KIRCHEN-
ENTWICKLUNG
Gebet & Planung
des Dienstes
in der Region

Profile
aussbilden
unser WtH?

Solidarität
("Quellgemeinde")

Kooperation

Regionalisierung

Strukturelle
Prozesse,
Verlust der
Nähe
vs.

Regionalentwicklung

den Raum entwickeln
und für die Weitergabe
des Glaubens sorgen

Veränderungen



eher Ermutiger
und regionaler
Bischof



mündige
Gemeinde
feiert (einfache)
Gottesdienste
verantwortet
Gemeinschaftsleben



gemeindliche
Schengen-
raum

Definition
der
lokalen
Gemeinde
durch ihr
Profil,
nicht
durch
Abgrenzung

Midi.de/wir-hier

INNOVATION UND INSTITUTION

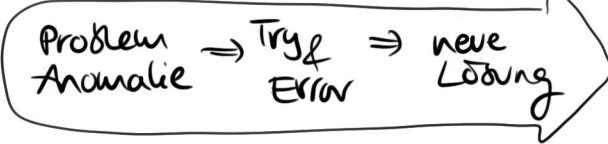
WAS, WENN ES FUNKTIONIERT? Dr. Thomas Schlegel

INNOVATION

vorher ————— nachher
Innovationen sind immer eingebettet in andere Neuerungen
(keine Reformation ohne Buchdruck)

SOZIALE INNOVATION

= Neukonfiguration sozialer Praktiken
(z.B. Airbus)



INNOVATION

... bringt immer Widerstand mit sich; Konkurrenz & Konflikt mit bisherigen Routinen / Praktiken
... passiert im Freiraum

WAS INNOVATION FÖRDERT:

- prophetische Klarheit
- Druck (radikale Veränderung)
- Vernetzung

EKD



#KircheimVubuch

UMGANG MIT INNOVATION IN DER KIRCHE

Institution will keine Veränderung, sondern Stabilität!

Adaptions-Szenario

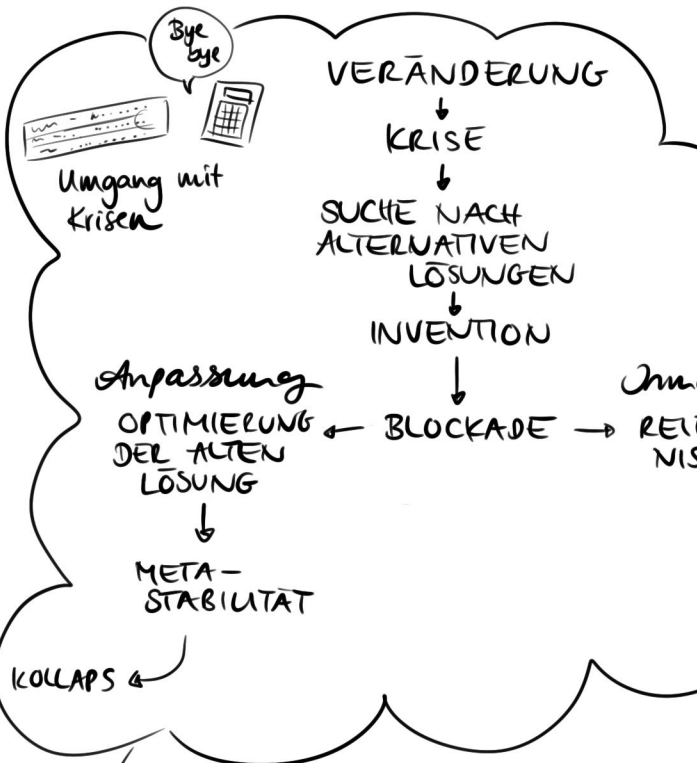
- innovatives wirkt stabilisierend
- integrieren in Struktur

Innovationszenario "überschreitend"

- ein Vorgeschnack, wie Kirche sein kann
- Kristallisationskern für Veränderung

CHANGE MANAGEMENT & INNOVATION

Dr. Thomas Schlegel



INSTITUTION bedeutet Stabilität.
In den Nischen abseits der ausgetretenen Pfade finden sich Freiräume für INNOVATION.

- © WIR FÜR INNOVATION
- Menschen
 - Atmosphäre
 - Stimmung
 - Vertrauen

- begünstigende Faktoren
- Freiraum
 - Innovationsdruck
 - Momentum
 - Propheten: "real talk"
 - die richtigen Personen
 - Vernetzung

Die Logik des Evangeliums ist nicht unbedingt die Logik der Institution.

Wir brauchen neue Fragen!

BASISGRUPPEN
(z.B. in entlegenen Dörfern, bei Vakanzen)

5 Personen aus dem Ort, die Freiraum bekommen (und Support von der Pfarrerin)

Vertrauen

Stefan Paas

- STIMULIERENDES BIOTOP
- gemeinsames Leben
 - Co-working Space

1. —
2. —
3. —

TOOLS

» gott.voll «

» PRAY4EKIBA2032 «

Es ist unmöglich, Innovation zu planen.

Experimente
fehlerfreundlich
dezentral

ANSÄTZE FÜR ERPROBUNGSRÄUME

prozesshaft
lernend
Vernetzen & inspirierend + Verwalten & Organisieren
keine Fixierung auf Modelle